

Meine Daten gehören mir!

Wie fragil die vermeintliche Sicherheit digitaler Daten im Internet ist, zeigt sich immer wieder. Das mussten schon zahlreiche Menschen am eigenen Leibe feststellen, als plötzlich ihre persönlichen Daten im Netz für jedermann einsehbar auftauchten.

Verantwortungslose Politiker

Nach dem Motto »**Digitalisierung first, Datensicherheit second**« fordern einige Politiker sogar ein »Abrüsten beim Datenschutz«, damit die Digitalisierung im Gesundheitswesen endlich gelinge.

Minister Spahn: »Hacker hin oder her, ich werde das vorantreiben!«

Absolut verantwortungslos: Denn bei Patientendaten geht es – ganz anders als z.B. bei Bankdaten – um Informationen und Diagnosen, die auch in 10, 20 oder 30 Jahren hoch brisant sind und deren Bekanntwerden für die Betroffenen zu fatalen Folgen führen können. Ausser, dass die Daten im Internet auftauchen können, kann dies auch, wenn es um einen Arbeitsvertrag oder einen Versicherungsabschluss geht, negative Konsequenzen haben.

Darum sollten Sie ein Zeichen setzen gegen diese Absichten der Politik, die für Sie als Patienten zu unkalkulierbaren Risiken führen. Und die das, auf die Schweigepflicht gegründete vertrauensvolle Arzt-Patientenverhältnis, nachhaltig beschädigen.

Bitte tragen Sie sich deshalb in unsere Unterschriftenliste gegen die Telematik-Infrastruktur ein.



Bayerischer
Facharztverband e.V.



Geschäftsstelle:
Ärztehaus Neumarkt
Regensburger Straße 109
92318 Neumarkt

Telefon 0 91 81 50 90 11 22
Fax 0 91 81 50 90 11 50

Die Geschäftsstelle erreichen Sie
mittwochs von 11–12 Uhr.
info@bfav.info
www.bfav.info

BFAV

Bayerischer
Facharztverband

Ihre Gesundheitsdaten sind in Gefahr!



www.bfav.info

Liebe Patienten,

Sie können sicher sein: Alles, was Sie im Sprechzimmer der Ärztin oder dem Arzt anvertrauen, und **alle Befunde, die bei Ihnen erhoben werden, sind strikt vertraulich!** Kein Arzt darf sie ohne Ihre Erlaubnis an Dritte weiter geben. Die Gewähr dafür ist die ärztliche Schweigepflicht, das sog. Arztgeheimnis, in das auch alle Praxisangestellten, die Zugang zu Ihren Behandlungsunterlagen haben, eingebunden sind. So ist es durch die ärztliche Berufsordnung und das Strafgesetzbuch (§203 StBG) geregelt, und Verstöße dagegen werden mit harten Strafen geahndet.

Das Arztgeheimnis gerät massiv in Gefahr!

Der Grund ist, dass alle Ärztinnen und Ärzte, die Kassenpatienten behandeln, jetzt durch den Gesetzgeber unter Androhung von Geldstrafen (Honorarabzug) gezwungen werden, ihre Praxisverwaltungssysteme, in denen alle der Schweigepflicht unterliegenden Patientendaten gespeichert sind, an das Internet anzuschließen.

Unkontrollierbarer Datentransfer

Die Telematik-Infrastruktur (TI) soll alle Arztpraxen, und künftig auch alle Krankenhäuser und Apotheken, digital vernetzen und mit den Krankenkassen verbinden. Dies geschieht über einen sog. „Konnektor“, einen speziellen Router, den die Ärzte in ihre Praxisverwaltungssysteme einbauen lassen müssen. Dieser Konnektor wird von außen konfiguriert und gewartet. Was der Konnektor an Daten aus der Praxis in die TI weiter leitet, kann kein Arzt mehr kontrollieren.

Patienten und Ärzte sollen Politikern glauben

Die Ärzte müssen den Aussagen der verantwortlichen Politiker glauben, dass alles schon seine Richtigkeit habe, wer auf die Daten zugreifen darf - und dass die TI »absolut sicher« sei.

Welchen Nutzen hat das Ganze, und vor allem: Wem nutzt es?

Gegen eine gesicherte digitale Informationsübermittlung im Gesundheitswesen wird im Zeitalter des Internet niemand etwas grundsätzlich einzuwenden haben. Nur was ist sicher?

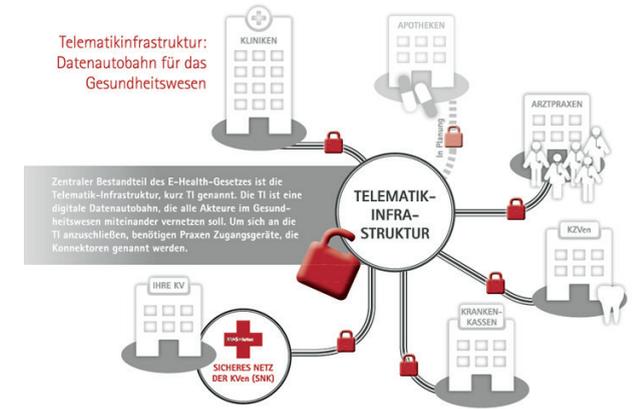
Warum wird die Telematik-Infrastruktur von der Mehrheit der Ärzte abgelehnt?

Weil der praktische Nutzen für die Patientenbehandlung gering ist, und in keinem Verhältnis zum Aufwand und zu den Risiken für die ärztliche Schweigepflicht steht!

Ohne Sicherheit für Patientendaten

Mit dem Konnektor sollen die Praxen über die TI zunächst nur einen Abgleich der sog. Patientenstammdaten mit den Servern der Krankenkassen durchführen, also Bürokratiearbeit übernehmen, die eigentlich Aufgabe der Krankenkassen wäre. Geplant ist weiter der Versand elektronischer Arztbriefe, und künftig sollen u.a. elektronische Rezepte direkt an die Apotheken übermittelt werden.

Das mittelfristige Ziel, weshalb bereits viele Milliarden Euro für die Entwicklung der Telematik-Infrastruktur ausgegeben wurden, ist aber weniger eine sichere Kommunikation zwischen den Ärzten über eine digitale End-zu-End-Verbindung, vielmehr eine



Grafik Quelle KV Nord

dauerhafte zentrale Speicherung der Gesundheitsdaten aller gesetzlich Versicherten mittels einer sog. elektronischen Patientenakte, die Bundesgesundheitsminister Spahn per Gesetz bis 2021 verpflichtend vorschreiben möchte.

Ihre Krankenakte auf dem Smartphone

Auf Ihre sensiblen Gesundheitsdaten soll nach den Vorstellungen von Herrn Spahn künftig auch per Smartphone-App zugegriffen werden können.

Was bisher sicher in der Arztpraxis verwahrt ist, soll damit in einer Daten-Cloud gespeichert werden, auf über die ganze Welt verteilten Rechnern, und – offiziell nur mit Einwilligung der Patienten – von Hundertausenden legal Zugriffsberechtigten eingesehen werden können. Und damit illegal auch von Hackern! Denn Patientendaten sind auf dem schwarzen Markt bzw. im Dark-Net sehr viel Geld wert, und werden bereits gehackt, wie einschlägige Datenskandale, u.a. in Schweden, Australien oder Singapur zeigen.